

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

514 (5.11.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben...

Beilagen: Se einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt...

Anzeigenpreis: Die lehrbuchartige kleine Liste oder deren Raum 25 Pf...

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“...

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik...

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 5. November, vormittags. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Mesnil...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

So hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen...

Balkanriegesschauplatz.

Im Moravica-Tal wurden die Höhen bei Kralje in Besitz genommen...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

So hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

So hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

So hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen...

abgerichtet wurden, daß sie Verwandte in Feldgraben, also Deutsche, liegen lassen...

Berlin, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie das Berliner Tageblatt aus Stockholm...

Kopenhagen, 4. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Rigas Büro. Einer der hier internierten Offiziere...

Der Krieg mit Italien. Die Kämpfe im Górzischen.

Wien, 3. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird über die Ereignisse am 1. November im Górzischen...

Vom Balkan.

Berlin, 5. November. Von keinem Berichterstatter wird dem Berliner Lokalanzeiger aus Pirat...

Bulgarisches Getreide für Griechenland.

Sofia, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ag. Bulg. Zwischen dem Komitee für soziale Fürsorge...

einem dauernden Einberufen, denn die Reibungsflächen zwischen den beiden Ländern...

Kriegerische Kundgebung rumänischer Professoren. Bukarest, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) 50 Universitätsprofessoren...

Zweierlei Maß.

Berlin, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: „Zweierlei Maß“...

Budapest, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Leiter Lloyd veröffentlicht eine bulgarische Meldung, nach der die russischen Kriegsschiffe...

Konstantinopel, 4. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Der Sultan hat dem König von Bulgarien die Militärverdienstmedaille in Gold verliehen.

Krieg im Orient.

Baron Burian und Salil Wei.

Konstantinopel, 4. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Baron Burian richtete an den türkischen Minister des Auswärtigen Salil Wei...

Zum 70. Geburtstag Waders

Bringt die Zentrumspresse allenthalben Artikel, die sich mit der Bedeutung des badischen Zentrumsführers...

In ersterer geistiger und körperlicher Frische tritt unser Führer ins 71. Lebensjahr...

Die Partei wurde reorganisiert und nahm nun auch in Baden...

Das war Waders Wert, und es läßt sich daher begreifen, daß der nationalliberale Führer...

Das war Waders Wert, und es läßt sich daher begreifen...

Das war Waders Wert, und es läßt sich daher begreifen, daß der nationalliberale Führer...

bei der Zersplitterung der Parteien in diesen Bezirken die wichtigste Frage ist, bis ins kleinste befähigte...

Man hat Wader von liberaler Seite oft seine Rücksichtslosigkeit vorgeworfen und ihn sogar zum großen Hasser gestempelt. Wader hat aber nie gegen Personen und für Parteien, sondern nur für die Sache gekämpft...

Wie hat Wader die positive Mitarbeit an den großen Aufgaben der Gesetzgebung und Staatsverwaltung von Parteiinteressen abhängig gemacht. Das Zentrum in Baden ist heute die an Wählerzahl und Mandaten bei weitem stärkste Partei des Landes...

In wälder geistiger und körperlicher Frische begehrt Geistlicher Rat Wader seinen Ehrenrang. Ihn begleiten die besten und herzlichsten Wünsche des katholischen Volkes in Baden und im übrigen Deutschland...

Vom Ortsauschuss der Zentrumspartei Karlsruhe ging folgendes Telegramm an die Adresse des Herrn Geistl. Rats Wader:

„Karlsruhe, den 5. Nov. 1915. Hr. Hochwürden Herrn Geistlichen Rat Theodor Wader Freiburg-Jährigen.

Am heutigen Tage denken Karlsruher Zentrumskräfte Euer Hochwürden mit innigster Verehrung und Anhänglichkeit, sowie mit Dankbarkeit gegen Gott für die durch Euer Hochwürden in den Diensten des Volkes geleistete gewaltige Arbeit...

Namens des Ortsauschusses der Zentrumspartei Karlsruhe: Trunk Rechtsanwalt und Stadtrat.

Deutschland.

Berlin, 5. November 1915.

Graf Wolff-Metternichs „Rehabilitation“.

Die Ernennung des Grafen Wolff-Metternich zum außerordentlichen Botschafter in Konstantinopel bedeutet eine erfreuliche Genugung für diesen verdienten Staatsmann, der vor einigen Jahren in London unbeliebt wurde...

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini. (Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.) Iris machte wie gewöhnlich ihre Kunde durch die Gassen der armen Leute. Als sie an dem Eingang zum Liebensteiner Schloss vorbeikam, warf sie einen wehmütigen Blick hinein...

Sollte ich nicht vor ihr stehen und sah sie zerstreut an. Noch einmal stieß er einen tiefen Seufzer aus. „Nein, mein Kind, ich habe nicht gerufen. Ich habe mit Herrn Spitzer zu reden, geh jetzt, mein Kind.“

Zentrum der Balkandiplomatie sehr wünschenswert und nützlich.

Unsere Englandschwärmer hatten — schreibt die Köln. Volkszeitung — dem früheren Botschafter in London Aufgaben gestellt, die für einen heroischen Menschen, und wäre er der genialste Diplomat gewesen, eben überhaupt nicht zu lösen waren...

Staatsunterstützung für Kommunalverbände zum Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege.

Berlin, 4. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Um der fortwährenden Steigerung der Ausgaben der Kommunalverbände für Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege Rechnung zu tragen, haben Reichs- und Staatsfinanzverwaltung in Aussicht genommen, erhöhte Mittel zur Verfügung zu stellen...

Ausland.

Neue scharfe Angriffe gegen die englische Regierung.

London, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Oberhaus. Lord St. David (liberal) sagte, die frühere Regierung habe Fehler gemacht, aber den Krieg mit Energie geführt. Seitdem die Koalitionsregierung übernehme, sei keine bessere Energie der Regierung bemerklich gewesen...

Die Mitteilung gewesen, daß Asquith im Amt bleiben wolle, solange er könne. Die Franzosen entfernten einen Minister nach dem anderen. Wenn die Russen während des Krieges einen Großfürsten loswerden konnten, könne man auch Asquith loswerden...

Nur Schaum, und kein Bier!

London, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel: Die Rede Asquiths wirkte, wie wenn ein Durstiger einen schäumenden Krug zum Munde führt, der nur Schaum und kein Bier enthält...

Baden.

Karlsruhe, 4. November 1915.

Die Ruffenreligion besser behandelt als die Katholiken der Hauptwerkstätte.

Aus dem badischen Frankenland wird uns geschrieben: In unserer Gegend sind in vielen Gemeinden russische Kriegsgefangene beschäftigt, welche wegen Mangels an sonstigen Arbeitskräften, den Landwirten zur Unterbringung beigegeben wurden...

Die skandalöse Praxis der staatlichen Hauptwerkstätte erklärt durch diese Erinnerung noch eine besondere Beleuchtung. Die Generaldirektion, die gewiß nicht unzulässig an der Arbeiter erbitternden Behandlung des Allerheiligentages ist, und ebenso die Leitung der Hauptwerkstätte hätten den Allerheiligentag und die religiösen Gefühle der Arbeiter eben nur dann nicht ignoriert...

Lebensmittelversorgung.

Die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch.

Zu Ergänzung der heutigen Woffmahlung über die neue Bekannmachung betr. die Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch sei aus den einzelnen Bestimmungen noch folgendes hervorgehoben: Nach § 1 darf beim Verkauf von Schweinen zur Schlachtung der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht nicht übersteigen in Karlsruhe und Mannheim...

Freiburg i. Br. (ebenfalls noch in Straßburg und Meß) betragen die entsprechenden Preise 110 Mk., 95 Mk., 80 Mk. und 105 Mk. (der höchste Preis in ganz Badenland; der niedrigste für Königshausen, Danzig, Bromberg, Wosen beträgt 90 Mk., 75 Mk., 60 Mk.). Der Preis für Schweine von mehr als 60—100 Mgr. erhöht sich bei 10 Prozent, von über 120 Mgr. um 20 Prozent...

Die Landeszentralbehörden sind befugt, die sich aus Abs. 3 (dem vorhergehenden) ergebenden Höchstpreise herabzusetzen.

Nach § 2 darf der Verkauf von Schweinen zur Schlachtung nur nach Lebendgewicht erfolgen. Die Landeszentralbehörden können Ausnahmen zulassen. Nach § 3 kann die zuständige Behörde an den in § 1 Abs. 1 genannten Orten Bestimmungen über die Zulassung der Käufer und die Verteilung der Schweine an sie auf den Schlachthofmärkten erlassen...

Die Gemeinden können Höchstpreise für die einzelnen Fleischsorten festsetzen; sie dürfen dafür den nach § 1 Abs. 1 maßgebenden Preis nicht übersteigen. Sind die Höchstpreise an Orten der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Niederlassung des Verkäufers anders als am Wohnort des Käufers, so sind die letzteren maßgebend.

Die Verordnung tritt am 12. November d. J. in Kraft. * Ettlingen, 5. Nov. Der hiesige Kommunalverband gibt Rindern zu billigen Preisen an Kaufleute von hier und im Bezirk ab. Die Verkaufspreise müssen die Rindern zu 55 Mgr. per Pfund hier und auf dem Land zu 58 Pfennig abgeben.

* (Vörsach, 5. Nov. Ein großer Teil des badischen Oberlandes und des südbahischen Elsaß, die bekanntlich von der Schweiz mit Milch versorgt werden, ist durch das fast gänzliche Aufhören der Zufuhr aus der Schweiz von einem empfindlichen Milchmangel bedroht. Das ist einerseits darauf zurückzuführen, daß nicht mehr genügend die Milchherzeugung fördernde Futtermittel in das Land eingeführt werden können, zum anderen ist die Ursache die, daß die Milchproduzenten der Lohnern unterbaldigen Witterung wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die maßgebenden deutschen Amtsstellen alsbald mit den schweizerischen Behörden in Verbindung treten und eine Widerung des Ausfuhrverbots durchzuführen anstreben.

* Ausfuhr von rumänischem Getreide. Budapest, 4. Nov. Nach einer Bukarester Meldung des 3. Nov. hat das rumänische Getreideexportkomitee unter dem Vorhitz des Ministers Constantinescu beschlossen, den Export von Getreide in Waggonladungen zu gestatten. Doch muß von Exporteuren der tatsächlich erfolgte Verkauf nachgewiesen werden. Das in der Nähe der Landesgrenzen befindliche Getreide darf auch ohne Bewilligung des Komitees nach dem Auslande verkauft werden.

* Sofia, 3. November. (Hess. Sta.) Die hier tätige deutsche Reichseinkaufskommission sieht in eifrigen Verhandlungen mit der Regierung die bald einen günstigen Abschluß erreichen werden. Die Regierung wird von den großen bulgarischen Botschaften an Futtermitteln und Säulenfrüchten beträchtliche Mengen abgeben.

„Sie wissen doch von der Erfindung Ihres Vaters.“

„Ich weiß von nichts, bitte, erzählen Sie.“

„Es hieß, es wäre viel Geld damit zu machen, und ich glaubte auch daran. Ich persönlich verleihe ja nichts davon. Ich verließ mich ganz auf Ihren Vater. Er ist doch Fachmann.“

„Wenn ich nichts davon verstehen soll, woher dann?“

„Nun eben“, sagte Spitzer und warf Iris einen bezeichnenden Blick zu.

„Das sagte ich den Aktionären auch.“

„Was ist denn eigentlich geschehen?“ fragte Iris.

„Hat irgendetwas schief gegangen?“

„Ich fürchte ja“, antwortete er. „Die Sache ist die, mit der neuen Erfindung scheint irgend etwas nicht zu klappen.“

„Doch doch“, es muß gehen, rief der Professor dazwischen. „Ich werde alles erklären.“

„Es hat keinen Zweck mehr zu erklären“, entgegnete Spitzer kühl.

„Ich bin doch kein Fachmann. Alles, wozu ich mich verpflichtet habe, war, die Gesellschaft zustande zu bringen. Wenn nun die Erfindung versagt, was kann ich dafür?“

„Wahrscheinlich kann alles wieder in Ordnung kommen“, rief Iris, ängstlich von einem zum andern blickend.

„Wir wollen es hoffen“, erwiderte Spitzer. „Ich habe eine Menge Geld hineingesteckt, aber das hat nichts zu sagen, ich kann den Verlust aushalten, aber ich fürchte, daß Ihr Vater sehr stark engagiert ist.“

Der Professor schloß. „Ja, ich habe viel Geld in dieses Unternehmen gesteckt.“

Wahrscheinlich wußte er selbst nicht wieviel, denn er hatte die Finanzierung vollständig dem Bankier überlassen.

Iris war noch zu jung und unerfahren, um alles klar zu übersehen, aber ein Gefühl von kommenden Unglück drückte sie nieder.

Sie legte ihre Hand auf des Vaters Arm. „Es wird schon alles wieder gut werden, Papachen.“

„Natürlich, natürlich“, sagte er eifrig. „Es muß gelingen. Es ist ja die große Arbeit meines Lebens.“

Der Bankier beobachtete die beiden mit boshaftem Lächeln.

„Das beste ist“, sagte er, „Sie sehen die ganze Sache den Aktionären auseinander. Ich für meinen Teil kann nicht flug daraus werden.“ Er griff nach seinem Hut und wandte sich zur Tür.

„Ich möchte noch ein Wortchen mit Ihnen sprechen, Fräulein Iris“, sagte er leise.

Iris folgte ihm zur Tür hinaus und ließ den Vater in seinen Plänen und Skizzen herumwühlen.

„Ich fürchte, Ihr Vater steckt tiefer drin, als ich anfangs dachte“, sagte er drinnen. „Ich habe ihn noch gewarnt, sich nicht zu stark zu engagieren, aber er war ja so überzeugt von dem Erfolg, daß alle Maßnahmen in den Wind geredet waren.“

Iris sah ihn sorgenvoll an. „Glauben Sie, daß er sein ganzes Vermögen verlieren kann?“

„Es ist immerhin möglich. Mit diesen Erfindungen ist es ja immer dasselbe. Irgendwo sitzt der Haken.“

Was soll ich denn tun?“ fragte Iris mehr zu sich selbst als zu dem Bankier. Spitzer rief ein Blatt von einem Rosenstrauch, betrachtete es angelegentlich, und sah sie dann schief an.

„Ich glaube, Ihr Herr Vater hat auch viel Ärger wegen Ihres Bruders“, sagte er.

Iris starrte ihn fassunglos an.

„Mein Bruder!“ wiederholte sie.

„Ja“, erwiderte er, das Blatt zerpfüßend, „ich glaube, Ihr Herr Bruder hat ein wenig über die Stränge geschlagen. Er hat schon wieder um Geld geschrieben.“

„Willst du das begreifen ich nicht.“

„D, das ist nicht anders. Wenn die jungen Leute in die Residenz kommen, dann lernen sie das Leben

kennen und übertreiben anfangs ein wenig. Er wird sich schon wieder heraushehlen. Empfehle mich gerhorjanit.“

Iris erwiderte seinen Gruß nicht. Sie stand wie angewurzelt.

Spitzer kam noch einmal zurück.

„Wissen Sie, daß Verresheim fort ist? Er will sich nach Afrika einschiffen, wie ich gehört habe.“

Auf Iris Gesicht wechselten Blässe und Röte. Sie sagte nichts.

Spitzer sah zu Boden und malte mit seinem Spazierstock Figuren in den Sand.

„Sie haben doch nicht vergessen, was ich Ihnen gestern abend sagte, Fräulein Iris? Was auch gewesen mag, ich halte zu Ihnen, Sie können sich auf mich verlassen. Adieu.“

Iris fehrte ins Haus zurück und ging zu ihrem Vater.

„Ach Papa, Papa!“ rief sie, „was hat das alles zu bedeuten?“

Der Professor erwiderte ihr mit einem großen Wortschwall, daß seine Erfindung tadelloß sei und unbedingt reiflicher müßte. Aber es gelang ihm nicht, sie zu überzeugen.

„Und was ist denn das für eine Geschichte mit Willi?“ fragte sie ängstlich.

Der Professor schritt auf und ab und wühlte in seinen Haaren.

„Ich verleihe es auch nicht, er schreibt alle Augenblicke um Geld. Heute schreibt er, daß er eine dringende Schuld von 3000 Mark habe, die in wenigen Tagen beglichen sein müßte. Ich habe ihm alles verfügbare Geld geschickt. Gestern schrieb mir mein Bankier, daß mein Konto erschöpft sei. Spitzer war so freundlich, mir 2000 Mark zu leihen.“

„Spitzer!“ rief Iris erschrocken.

„Ja, ja, es ist ein guter Mensch. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne ihn beginnen sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik.

Baden. Mannheim, 5. November. Das Jubiläum einer 30jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in Polizeidienst konnte Polizeiwachmeister Ludwig Schmidt hier begehen. Seit 12 Jahren, er trat 1885 als Schutzmann in den badischen Staatsdienst, wirkt er bei der Lebensmittelpolizei.

Nitter des Eisernen Kreuzes. Das Eisenerne Kreuz 1. Klasse erhielt: Gießelmeier Anton aus Mühlbach bei Reutbad. Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroff. Emil Hagedorn aus Karlsruhe, Obergefr. Wilhelm Wullinger von Sulzbach, Musik. Karl Müller von Reutbad, Unteroff. Fritz Teuchner Joseph Ries, Gefr. Buchhändler Alfred Göttinger, beide von Reutbad, Lt. d. R. Hauptlehrer Rees von Dürren, Gefr. Emil Hagedorn von Baden-Lichtental, Gefr. Eugen Lorenz von Baden-Baden, Schiffmaat Richard Gutschmidt (ber. aus den türkischen Eisernen Holzwand erhielt) von Oberauer, Unteroff. Albert Dierion von Kappelweid, Kriegsverletzte, Ferdinand Schmidt von Mühlbach, Lt. Werner und Lt. Feil von Konstantz.

Lokales.

Karlsruhe, 5. November 1915. Kriegausrichtung. Herr Oberbürgermeister Schmidt beim fahrl. Oberbürgermeister hier, der als Hauptmann im Felde steht, hat, wie uns mitgeteilt wird, das Eisenerne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Die fleischlosen Tage. Montag und Donnerstag: In Gastwirtschaften, Vereinen und Erfrischungsräumen ist erlaubt die Abgabe jedes gefochten Fleisches, erlaubt ist auch die Verwendung von Fett zu den Speisen. Verboten ist gebratenes Fleisch, gebratene Fische, flüssiges Fett. Als Ausnahme zugelassen gebratenes Fleisch als Beleg auf Brot. Gefochtes Fett ist frei zu jeder beliebigen Verwendung. Sinn der Bestimmung: es soll Fett erspart werden.

Die fleischlosen Tage. Dienstag und Freitag: Fleischer, Gastwirte, Kaufleute dürfen feinerlei Fleisch, Fleischwaren oder Fleischspeisen verkaufen. Verdienen sie demnach auch jeder aus Fleisch bestehende Beleg. Fisch ist erlaubt. Sinn der Bestimmung: Fleischersparnis.

Kirchliche Nachrichten. Fürst Bülow in Einkiefern. Der dortige Ang. schreibt in kürzlicher Berichtigung unserer der Fr. Et. entnommenen Notiz: von Bülow italieer Stiftdirekt. Dr. P. Thomas einen Besuch ab, um nachher das Kloster zu besichtigen. Vor allem interessiert ihn auch die Chortempel. In seiner Begleitung befand sich auch die Gemahlin des Fürsten. Die Meldung, daß Fürst Bülow mit Hof Thomas und Abtrinnas von Stöbungen gepreist habe, ist nicht zutreffend, wie man uns mitteilt. Während Fürst Bülow Protestant, ist seine Frau eine Katholikin. Die Ehe der beiden wurde nach katholischem Ritus eingegangen.

Die französische Kammer zur Regierungserklärung.

Paris, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung in der Kammer begründete, wie Lyoner Blätter melden, Bokanowski seine Interpellation über die Maßnahmen der Regierung. Er fordert Wandel, um das Vertrauen zu ihr wieder herzustellen und hofft, daß die Fehler der Diplomatie auf dem Balkan wieder gut gemacht werden. Er fordert ferner, daß Briand für die Bildung eines Kriegsrats der Verbündeten eintrete. Er spreche als Dolmetscher des Landes, wenn er der Regierung zurufe: „Gedult! Gedult!“ (Großer Beifall auf vielen Banken). — Mamoi interpellierte über die Mißbräuche bei der Handhabung der Zensur. Unter steigendem Lärm warf er Viviani vor, er habe seine Interpellation als den parlamentarischen Gebräuchen zuwiderlaufend zurückgewiesen. — Constant interpellierte die Regierung über die Maßnahmen, die sie bezüglich der in Frankreich gebliebenen Oesterreicher und Deutschen zu treffen gedenke. Als die Regierung im vorigen Jahr nach Bordeaux übergesiedelt sei, habe Briand die Schließung der Parlamentssession befürwortet. Er verlange jetzt Aufklärung hierüber. (Es kam zu lebhaften Zwischenfällen, da die Sozialisten den anderen Deputierten vorwarfen, sie hätten ebenfalls wie die Regierung damals die Flucht ergriffen.) Constant führte darauf einige Fälle an, in denen naturalisierte Deutsche und Oesterreicher Beziehungen zum Feinde aufrecht erhalten hätten und fragte, warum man die bulgarischen Studenten habe abreißen lassen. Constant verlangte energische Maßnahmen von der Regierung, damit man Vertrauen zu ihr haben könne.

Renandel (Sozialist) hofft, daß man zu einem Presseverbot gelangen werde, das den Zeitungen gestatte, dem Lande die Wahrheit zu sagen. Er fordert eine bessere Finanzpolitik und Verrückung der Verdienste der Kriegslieferanten. (Die Ausschreibung des Meubiers, er hoffe, daß es weder Anfertigungen noch Eroberungen geben werde, begleiteten die Sozialisten mit lebhaftem Beifall, die Mehrheit mit Protestrufen und Fischen. Der Finanzminister Renandel, daß dies die Worte des Ministerpräsidenten selber seien, rief Widerspruch im Zentrum herbei; auf: Nein, er sprach von der Verrückung des dreifachen Militarismus.) Renandel: Unsere Soldaten wollen den preußischen Militarismus niederringen, weil sie hoffen, daß dieser Krieg der letzte sein wird. (Beifall auf der äußersten Linken.) — Der ehemalige Unterrichtsminister Magnol, der an der Front schwer verwundet worden war, rief: kein Soldat im Schützengraben hat Renandel beauftragt, diese Erklärung abzugeben. Solange noch gekämpft wird, sind solche Worte unangebracht und peinlich. (Wohlfahrter Beifall und Bravorufe bei der Mehrheit.) — Fischen auf der äußersten Linken.)

Im weiteren Verlauf der Debatte verlas Vincent eine Erklärung der radikal-sozialistischen Partei, in der diese unter gewissen Bedingungen, die die Kontrolle anbetrafen, der Regierung ihr Vertrauen gewährt. Die Partei fordert ferner Steuern auf Kriegsverdienst und eine Erörterung aller durch den Krieg angeführten wirtschaftlichen Fragen. — Andrieu namens der Vintzradikalen und Bion namens der liberalen Aktion sprachen ihr Vertrauen zur Regierung aus. — Das Haus nahm sodann, wie bereits gemeldet, mit allen gegen eine Stimme eine Vertrauensstimmungsabstimmung an, die lautet: Die Kammer, die die Regierungserklärung billigt und der Regierung vertraut, geht zur Tagesordnung über.

Aus dem 2. Teil der Rede Briands. Paris, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht den zweiten Teil der Rede Briands, in der es u. a. heißt: Das Land padte den Angreifer und hält ihn fest. Solange die Räubernation ihre Krallen, ihren Schnabel und ihre mörderischen Absichten behält, ist es unmöglich, von Frieden zu sprechen. (Wohlfahrter Beifall.) Erst wenn wir es ihr unmöglich machen, die Völker während langer Jahre zu beunruhigen, werden wir von Frieden sprechen. Es wird ein französischer und ruhreicher Friede sein. (Wohlfahrter Beifall.) Dann wird unser Boden befreit und die ertrissenen Provinzen Frankreich wiedergegeben sein. (Einstimmiger Beifall.) Belgien wird dann in seine Rechte und Freiheiten wieder eingesetzt und Serbien befreit sein. Frankreich ist der Vorkämpfer des Rechts. (Einstimmiger Beifall.) — Die Deputierten erheben sich.) Trotz aller Herausforderung hat das Land über 40 Jahre lang auf die Sühne für das ihm zugefügte Leid gewartet und täglich stürzte man sich auf das Land, um es zu zerschmettern. Man

will es in seinen Freiheiten vernichten, in ihm einen der größten Träger der Zivilisation der ganzen Welt töten. (1)

Stimmen der Presse. Paris, 4. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Alle Blätter besprechen die ministerielle Erklärung und sagen, daß die meisten von Briand in der Kammer ausgesprochenen trostigen Worte, die den Feinden zeigten, daß sie bei Frankreich nicht auf Ermattung oder Schwäche zählen dürften, nicht oft genug wiederholt werden können. — Goulois schreibt: Die ganze Welt erwartete die ministerielle Erklärung. Briand wirkte sich zum Adel wahrhaft patriotischer Worte aufzuschwingen. Indem er zum Lande und der ganzen Welt sprach, war er in der tragischen Stunde auf der Höhe der Lage. Die Erklärung kann in zwei Worten zusammengefaßt werden: „Regieren und siegen!“ — Humanität sagt, daß Briand nicht nur als nütziger Patriot, sondern auch als scharfsinniger, kluger Staatsmann gesprochen habe. — Journal findet, daß das wichtigste Ereignis der gestrigen Sitzung gewesen sei, daß die Kammer die Einstimmigkeit wiedergefunden habe. Die Parteien hätten sich wieder zur Einigkeit geschlossen, um das Werk der Landesverteidigung kräftig fördern zu können. — Matin glaubt, daß die Erklärung durch ihre Klarheit und Kraft in London und in der ganzen Welt einen tiefen Eindruck erwecken werde.

Paris, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Senat hörte vorgestern mit großem Beifall die ministerielle Erklärung an und ging sodann zur Tagesordnung über.

Letzte Nachrichten

London, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der unionistische Abgeordnete Cave ist zum Solicitor-General ernannt worden.

Graf v. Hertling nach Belgien und Nordfrankreich. Brüssel, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Staatsminister Dr. Graf v. Hertling hat in Begleitung des Ministerialdirektors v. Weinel und des Legationsrates Freiherrn v. Stengel gestern abend eine zehntägige Reise nach Belgien und Nordfrankreich angetreten.

Nichtinternierte Deutsche. London, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Im Unterhaus sagte Sir John Simon auf eine Anfrage, die Zahl der nichtinternierten Deutschen im Bezirke von London betrage 5477 Männer und 5252 Frauen.

Der König von England. London, 4. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Heiterkeits Büro veröffentlicht den folgenden amtlichen Bericht: Der König hatte eine etwas unruhige Nacht. Er fühlte sich heute morgen etwas besser und kann sich nun wieder leichter bewegen.

Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Soding“ durch ein englisches Kriegsschiff. New York, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Durch Junghrunds International News Service meldet aus Washington: Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Soding“ durch ein englisches Kriegsschiff am 4. November hat in Amerika und England großes Aufsehen erregt.

Der bulgarische Finanzminister in Berlin. Berlin, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der bulgarische Finanzminister Dr. Lontschew und der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff trafen aus Wien kommend heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof hier ein. Zum Empfang hatte sich

Vom Balkan. Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 5. Nov. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf den besetzten Kriegsschauplätzen ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten.

Der bulgarische Finanzminister in Berlin. Berlin, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der bulgarische Finanzminister Dr. Lontschew und der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff trafen aus Wien kommend heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof hier ein. Zum Empfang hatte sich

der bulgarische Gesandte Rizow mit dem Gesandtschaftspersonal und der bulgarische Konsul Mandelbaum eingefunden.

Russische Schiffe mit Kriegsmaterial für Serbien. Bukarest, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Wiener k. k. Tel. Corr. Büro. Halbamtlich wird gemeldet: Infolge der Besetzung des serbischen Donauufers durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die rumänischen Behörden die nötigen Maßnahmen ergriffen, um die mit Waffen und Munition für Serbien beladenen, unter russischer Flagge fahrenden Schiffe in rumänische Häfen zu bringen und zu entwaffnen, wenn sie sich in rumänische Gewässer der Donau geflüchtet haben.

Die Truppen der Alliierten in Saloniki. Budapest, 5. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Vester Lloyd meldet: Die in Saloniki gelandeten Truppen haben nun ein zweites Lager angelegt und zwar in der Nähe des kleinen Kav Karaburnin, das sich von der Bucht von Sedes schiebt. Es hat somit den Anschein, als lege man auf ein Lager in nächster Nähe des Meeres Gewicht, oben daß man den Zweck verfolgt, Saloniki noch mehr einzufressen, als es jetzt schon der Fall ist. Jedenfalls ist das neue Lager von gesundheitlichem Gesichtspunkte aus besser gewählt, als bei Serriflik. Gleich daneben befindet sich ein Komplex griechischer Artillerie- und Kavalleriekasernen. Auf der Höhe steht die einst von Abdul Hamid bewohnte Villa Molinari. Die Alliierten haben bisher einen großen Teil der gelandeten Truppen für Serbien abgegeben. Die Franzosen gingen nach Balakovo, um dort den Ansturm der bulgarischen Banden gegen die Bahnstrecke aufzuhalten, was ihnen bisher gelungen ist. Ein zweiter Teil ist im Bardatal bis gegen Demir Kapu vorgetrieben. Er soll den von sich heranrückenden Bulgaren in die Klänge fallen. Von den Engländern sind Truppen bis Gotzghel geschickt worden.

Handelsteil. Berlin, 4. Nov. (W.A.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmung s. Bild. An der Börse brädelten bei sehr lustlosem Verkehr, soweit darin Umsätze stattfanden, fast ausnahmslos unter leichtem Realisationsangebot weiter etwas ab. In deutschen Anleihen hielt sich das Geschäft gleichfalls in bescheidenen Grenzen, die Kurse sind behauptet. Ausländische Valuten sind recht fest. Kölnisches Geld 4 1/2 und darunter. Privatdiskont 4 1/4 Proz. Berlin, 5. Nov. (W.A.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmung s. Bild. Unter dem Einfluß der Ministerkrisis in Griechenland und der Preisunterbietungen am Stabeisenmarkt hielt bei stillen, lustlosem Verkehr die schwächere Haltung an; doch fanden überwiegend leichten Preisrückgängen auch eben solche Erhöhungen statt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Höchste Temperatur am 4. November 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.5. Niederschlagsmenge des 5. Nov. 7.0 fl. früh 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. November früh: Schutterinsel 82, gefallen 7. Reß 167, gefallen 1. Mazar 207, gefallen 2. Mannheim 210, Stillstand.

Zur Anfertigung und Renovierung von Kesseln, Wankranzen, Gabeln, Leuchter, Lampen, Wanduhren usw. empfiehlt sich ergebenst die Firma M. Hofer, Freiburg, Karlsruher Str. 1 (Stenheim), (gegenüber fah. Vereinshaus). Gold- und Silberarbeiten für kirchl. Geräte und Gefäße. Firmen gegründet 1863. Rosenbergschneiderei u. Metallarbeiten mit über 1250 Abbildungen franko. Renovierungen über die Kriegszeit billigst.

18 Jahre Brandts Schweizer Pflaster 77. Apotheke Rich. Brandts Schweizerpflaster als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahm. wird gewarnt. A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt, Schwanen (Schweiz).

Braves Mädchen zum Binden auf Militärarbeit gesucht. 526 Karlsruhe, Herrenstraße 35 II. Druckfachen. Herrlicher Art fertig schnellstens an „Badenia“, Ad.-Gef. für Druck und Verlag, Karlsruhe. Herrenmodehaus Berta Baer. Karlsruhe: Kaiserstr. 124 bei der Kaiser-Passage. Nämliche Wollartikel für den Felddienst.

Serbien! Die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan verfolgt man am besten auf der Prof. W. Liebenow's Kriegskarte der Balkanstaaten 1 : 1250 000. Die bekannte Karte bringt in Größe von 78 : 105 cm die Gebiete zwischen Pola im Westen und Odesa im Osten, Jasi im Norden und Mytilini im Süden. Sie ist überaus reich beschichtet, vielfarbig und zeigt in Nebenfarben den Bosporus u. das gesamte Osmanische Reich. Preis Mk. 1.— in Umschlag. Nach ankünd. 30 J. Porto einschl. Verpackung. Vorrätig bei der Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia — Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Kurz vor Ziehung empfehle Lorenzer Kirchenlöse 33 Mk. Bad. Kriegsschulden, Württ. Note Kremlote 1 Mk. bei mehr mit Rabatt. Ferner: Schriftstellerlöse, Schreiverpensionlöse Bayer. Sanitätslöse und Badische Note Kremlote u. a. m. die demnächst erscheinen. Carl Götz Karlsruhe 528. Hebelstr. 11/15 b. Rathaus. Husten Sie? Herba Vera Bonbon sind wahre Kräuterbonbons, enthalten vortrefflich heilwirkende Kräuter. Ihr Husten wird sofort gelindert! 4 Dose nur 50 Pfg. Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie Straus in Mühlburg, Hardstr. 21.

Dr. Oetker's Fabrikate: „Backin“ (Backpulver) „Pudding-Zucker“ „Vanillin-Zucker“ „Gustin“ usw. sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ steht. 529

Figuren, Büsten und andere Kunstgegenstände werden neu hergestellt in der Werkstätte für Kirchliche- u. Friedhofskunst von A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7. Tel. 2047.

Herrenmodehaus Berta Baer. Karlsruhe: Kaiserstr. 124 bei der Kaiser-Passage. Neuheiten in Krawatten

Zur Hebung der Schwierigkeiten des Güterverkehrs.

Berlin, 4. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die vollständige und rechtzeitige Ueberweisung der angeforderten Güterwagen stößt in letzter Zeit in allen Teilen des deutschen Staatsbahnwagenverbandes auf erhebliche Schwierigkeiten. Es ist dies auf die ganz außerordentlichen Ansprüche zurückzuführen, die augenblicklich an den Güterpark der deutschen Eisenbahnen gestellt werden. Abgesehen von den umfangreichen Anforderungen der Heeresverwaltung, die bei der jetzigen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes sich naturgemäß besonders bemerkbar machen und denen selbstverständlich voll genügt werden muß, sind auch die Anforderungen in der Heimat — wie regelmäßig in den Herbstmonaten — infolge des Mühenverkehrs,

des starken Bedarfes an Nahrungsmitteln und des starken Bedarfs an Kohlen sehr erheblich. Vor allem wird die rechtzeitige und vollständige Befriedigung des Wagenbedarfes aber dadurch erschwert, daß der Wagenumlauf nicht unerheblich verlangsamt ist. Aus den allgemein bekannten Gründen werden die Güterwagen von den Versendern und Empfängern vielfach wesentlich langsamer beladen und entladen, als dies in Friedenszeiten der Fall war. Hierdurch wird die ausgiebige Ausnutzung des Wagenparks und damit die Befriedigung der an ihn gestellten Ansprüche wesentlich erschwert.

Die Eisenbahnerverwaltungen sind selbstverständlich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht, auf eine Beschleunigung des Wagenumsatzes hinzuwirken; sie können aber die Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Wagenstellung, die auf den Kriegszustand und die aus ihm sich ergebenden Folgen zurückzuführen sind, nicht vollständig beseitigen.

Es ist dringend erwünscht, daß die Verkehrtreibenden durch Ausnutzung des Ladegewichts und durch möglichst schnelle Be- und Entladung der gestellten Wagen auch ihrerseits zu einer Minderung der Schwierigkeiten in der Wagenstellung beitragen.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 8. Nov.: Johann Hennig von Mainz, Montagegehilfe in Mainz, mit Johanna Gartner von hier.
Eheschließungen. 4. Nov.: Robert Wehn von hier, Eisenarbeiter in Offen, mit Anna Lohrborn von

Empfingen; Josef Bender von Ringolsheim, Schloßhüter hier, mit Juliana Stengele von Füllendorf; Olof Gröwall von Cerebro, Ingenieur in Stockholm, mit Elsa Braum von Stuttgart; Otto Weiminger von hier, Kaufmann hier, mit Ida Schmitt von Oberstein.

Geburten. 2. Nov.: Mariha Erlo, Vater Gustav Trautwein, Feldweibel. — 3. Nov.: Jemgart Anna, Vater Otto Lampertsdorfer, Eisenbahnsekretär.
Todesfall. 3. Nov.: Karoline Ulmer, alt 37 Jahre, Ehefrau des Technikers Emil Ulmer.

Mehr Lesestoff für die Krieger!

Zammlung des „Badischen Beobachters“. Für diesen sehr wichtigen Zweck sind wir gerne bereit, jederzeit Baden zur Vermittlung an die maßgebenden Stellen entgegenzunehmen.
Geschäftsstelle des „Badischen Beobachters“.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch
Karlsruhe ♦ Kaiserstr. 211
Militär-Unterzeuge
Eine Spezialität der Firma seit 71 Jahren.

Aretz & Cie., Inhaber: Arthur Faekler
Grosch. Hoflieferant
Kaiserstr. 215 Karlsruhe i. B. Telefon 219
Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Waren.
Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb

H. Bieler
beste und erste
Karlsruher
Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223
zwischen Douglas- und Hirschstrasse.
Rabatt-Marken.
PUPPEN PUPPEN PUPPEN
von den einfachsten bis zu den feinsten in jeder Ausführung.
Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten St. 2, 4 und höher, bess., angeführte Prach-Korsetts weit unter Preis, in allen Weiten, bequeme Facons, gute Reformleibchen St. 2,50. Niederkorsetten St. 1 Mk., direkt aus der Fabrik.
Vogel, Karlsruhe
Karlsruhe
Karlstrasse 25, 1 Tr.

Trauerkleider färbt vollständig unzertront auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz
Karl Timeus, Färberei
Karlsruhe
Telephon 2838
Marienstr. 19/21
Fil.: Kreuzstr. 16
Gegründet 1870.

PALETOTS-ULSTER ANZÜGE
FÜR HERREN, JÜNGLICHE UND KNABEN
IN GRÖSSTER AUSWAHL

N. Breitbarth
Karlsruhe
Kaiserstrasse Ecke Herrenstrasse.

Reconvalose ein unübertroffenes Kräftigungs- und Stärkungsmittel für Erwachsene und Kinder, wird auch bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung mit sichtbarem Erfolg angewendet, erhältlich in Paketen zu M. 1.65 u. 3.20 bei
J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe
Rintheimerstrasse 1.

Schuhhaus Bertolde
Karlsruhe Kaiserstrasse 76 Marktplatz
Moderne und solide Schuhwaren in allen Preislagen.

Die hohen Eierpreise.
Aus Geflügelzüchterkreisen wird der N. Bad. Landesztg. geschrieben:
Jedermann beklagt sich über die hohen Eierpreise und scheidet die Schuld hieran allein den Geflügelzüchtern zu, weil man glaubt, dieselben bezögen die Händler nehmen den Gansfräuten zu viel Geld ab und begnügen sich nicht mit dem Verdienst, den sie in Friedenszeiten an den Eiern haben. In Wirklichkeit hat aber zuletzt jeder Geflügelzüchter seine Not, das für seine Tiere notwendige Futter und zwar größtenteils zu Phantasiepreisen zu beschaffen, und so mancher Züchter hat deshalb schon seinen Bestand stark reduziert oder gar abgeschlachtet. Daß aber der Geflügelzüchter von diesen hohen Eierpreisen nicht mehr Nutzen hat, als an den Preisen in Friedenszeiten, dafür möchte ich einmal an dieser Stelle den Nachweis liefern. Jede Henne, die Eier legen soll, braucht täglich 60 Gramm Körner und 60 Gramm Weichfutter. Der durchschnittlichen Rechnung wegen wollen wir 10 Hennen als Bestand annehmen. Diese fressen also jeden Tag 1 Pfund Körner und 1 1/2 Pfund Weichfutter, d. h. sechs Kilo Kartoffeln, vermischt mit Kleie. Für Weis und Gerste, wenn überhaupt zu kaufen, müssen wir schon

Bentelsbacher 10 Pfg.-Qualitäts-Zigarre
Herm. Meyle 10 Karlsruhe
Feldpostschachteln
in verschiedenen Grössen empfiehlt
Ludwig Erhardt
Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Karlsruhe Kaiserstrasse 144
Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service
Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper.
Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Möbel- und Waren-Kreditthaus
J. Jttmann Nachf.
Karl-Friedrichstr. 24 — Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 24
Liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungsbedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilkarten.
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Militär-Effekten
jeder Art unterhält stets grosses Lager für alle Waffengattungen
W. Sartori, Karlsruhe
Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

Friedrich Drebinge, Karlsruhe
Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr., am Kaiserplatz.
Wildleder-, Glacé- u. Militärhandschuhe
Eigene Fabrikation. Mässige Preise.
Stoffhandschuhe.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Belichtungskörper — Osramlampen
Reparaturen aller Art von
Hermann Martin, Elektrotechniker
Karlsruhe-Beiertheim Telephone 2680.

Lange 35-40 Mark pro Zentner zahlen. Kartoffeln kosteten bis vor kurzem 5 Mark und für wenig gehaltvolle Kleie (Schrot) müssen für den Zentner 18 Mark angelegt werden. Das Jahr über fressen die 10 Hennen also 905 Pfund Körner gleich 127,75 Mark und 438 Pfd. Weichfutter. Wenn wir letzteres aus 300 Pfund Kartoffeln gleich 15 Mark und 188 Pfund Kleie gleich 24,05 Mark bestehen lassen, so ist das ein Futteraufwand von 167,41 Mark.
Demgegenüber legen in langsam geputzten (also nicht allen) Zuchtstücken die Hennen das Jahr über im Durchschnitt 120 Eier, also 10 Hennen zusammen 1200 Eier. Der Betrag für Futter 167,41 Mark geteilt durch 1200 ergibt 14. Da nun aber auch der Gans mitreißt und die Stallungen, Geräte usw. zu verzinsen bezw. abzuschreiben sind, kommt hierzu noch 1 Pfg. Also 15 Pfg. kostet den Züchter selbst heute jedes Ei. Sobald die Verwaltungen bezw. die deutsche Reichsregierung dafür sorgen, daß auch für das Geflügel genug Futter da ist, und zwar zu mässigen Preisen, was bis jetzt nicht der Fall ist, werden auch später, d. h. nach Weihnachten, wo wieder mehr Hennen legen, die Eierpreise wieder entsprechend zurückgehen.

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger.
Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse ausgeführtes Porträt-Oelgemälde.
Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt.
Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe
Adlerstrasse 18.

Reform-Restaurant
Kaiserstr. 56, II. Stock — Nähe Marktplatz.
Mittag- und Abendessen gut und billig.
Jeden Abend ex'ra im Wechsel Kartoffelpuffer und Salat oder Comp. 55 Pfg., oder Apfelpfannkuchen 60 Pfg., oder Hindenburgomelette und Salat 60 Pfg. — Jeden Tag warmer Wiener Apfelstrudel 30 Pfg.
Angenehmer Sonntagsnachmittags-Aufenthalt für Familien. — Kaffee, Kakao usw., Gebäck.
Hochachtend R. Kirsten.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Badenmiete, daher billigste Preise.
Täglich Eingang von Neuheiten in:
Schwarzen u. farbigen Jackenkleider, Blusen, Damenmäntel, Jacken, Röcke.
Plüschmäntel, Pelze staunend billig.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft
Werner & Gärtner
Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatsbahnen
Abholung und Auslieferung von Reisegepäck und Expressgütern.
Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut-halle im Hauptbahnhof.

Druckarbeiten
liefert schnell und billigst in bester Ausführung die
Druckerei „Badenia“
Badischer Beobachter.